



Nicht selten werden Senioren von dreisten Trickbetrügern am Telefon um ihr gesamtes Ersparnis gebracht. Wer sich vor den kriminellen Banden schützen will, geht am besten gar nicht erst ans Telefon, wenn eine unbekannte Nummer anruft. Foto: Karl-Josef Hildenbrand/dpa

## Die fieseren Tricks der Telefonbetrüger

**Rheda-Wiedenbrück (gl).** Es werden immer mehr und ihre Methoden werden immer perfider: Sogenannte Schockanrufer machen auch im Kreis Gütersloh reiche Beute. Bei den aktenkundig gewordenen Taten im Kreisgebiet lag die durchschnittliche Beutesumme zuletzt bei 14 000 Euro.

„Nicht selten werden die Opfer von Schockanrufen um ihr gesamtes Ersparnis gebracht“, sagt Marco Hein von der Kreispolizeibehörde Gütersloh. Der 44-jährige Polizeihauptkommissar ist seit acht Jahren beruflich mit Betrugsfällen befasst. Außer der Ermittlungsarbeit zählt die Aufklärung der Bevölkerung zu seinen

Aufgaben. Im Rahmen dieser Präventiv-Maßnahmen sprach Hein jetzt im Haus der Caritas an der Bielefelder Straße vor rund 20 Senioren über die Maschen der kriminellen Anrufer. Darüber hinaus lieferte der Kriminalbeamte praktische Tipps dafür, wie man einem Schockanruf vorbeugen kann und wie man sich im konkreten Fall am besten verhält.

Dass auch noch so lebenserfahrene und mit finanziellen Angelegenheiten vertraute Menschen Opfer der meist von ausländischen Call-Centern aus operierenden Kriminellen werden können, machte Hein am Beispiel eines Steuerberaters und eines leitenden Unternehmensmitarbei-

ters deutlich. Selbst Deutschlands prominentester Kriminologe, der ehemalige niedersächsische Innenminister Christian Pfeiffer, sei beinahe auf einen Schockanrufer hereingefallen, informierte Hein. Insofern gelte: „Niemand ist davor gefeit, zum Opfer derartiger Betrügereien zu werden.“

Was hinzukommt: Abgesehen vom finanziellen Schaden leiden die Betroffenen durch den Vertrauensverlust danach oft auch seelisch unter den Taten. Der wichtigste Ratschlag des Experten lautet daher: „Ist Ihnen die Telefonnummer eines Anrufers unbekannt oder kommt sie gar aus dem Ausland, gehen Sie nicht

ans Telefon. Schalten Sie stattdessen Anrufbeantworter oder Mailbox ein. Damit gewinnen Sie Zeit, und niemand kann Sie am Telefon schocken und über-rumpeln.“

Weitere Schutzmaßnahmen sind ein Telefonfilter, ein Wechsel der Rufnummer oder das Austragen aus öffentlich zugänglichen Quellen wie dem Telefonbuch. Misstrauisch sollten Anrufer in jedem Fall werden, wenn sie am Telefon eine Gewinnmitteilung erhalten oder sich mit der angezeigten 110 angeblich die Polizei bei ihnen meldet. Hein: „Die 110 ist eine Einbahnstraße. Sie führt nur hin zur Polizei, kommt aber niemals von ihr zurück.“

## Ergaunertes Geld kommt nicht in allen Fällen zurück

**Rheda-Wiedenbrück (gl).** Wer trotz aller Vorsichtsmaßnahmen und öffentlicher Warnungen Opfer eines Schockanrufs geworden ist, sollte sich nicht dafür schämen und auf jeden Fall Anzeige bei der Polizei erstatten. Hein: „So erhalten wir Einblick in die Arbeit der Kriminellen und können dies weitererzählen.“

Auch wenn öffentlich der Eindruck weit verbreitet ist, dass die Polizei gegen die mitunter psychologisch geschulten Täter nur wenig ausrichten kann, hat die Kreispolizeibehörde zählbare Erfolge vorzuweisen. Nach Aussage

von Marco Hein hat sie mit ihrer Aufklärungsquote in Nordrhein-Westfalen zuletzt sogar einen Spitzenwert erreicht. Hein: „Von 19 Schadensfällen im Jahr 2021, in denen Geld geflossen ist, konnten wir 18 aufklären.“ Einziger Wermutstropfen: Nicht in jedem Fall kam das erbeutete Geld zu den Geschädigten zurück.

Erfreut über die positive Resonanz auf den Vortrag zum Thema „Schockanrufe“ zeigte sich Caritas-Mitarbeiter Tobias Wellerdick. In seinem Schlusswort kündigte er weitere Veranstaltungen dieser Art an. **Rainer Stephan**



Wie man sich vor Telefon-Betrügereien schützen kann, darüber informierte Polizeihauptkommissar Marco Hein auf einer Veranstaltung für Senioren im Haus der Caritas in Wiedenbrück. Foto: Stephan